

"Säge-Areal", die neue Wohnsiedlung der HGW

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 11

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Säge-Areal», die neue Wohnsiedlung der HGW



Vor wenigen Monaten konnten die neuen Wohnungen im «Säge-Areal» bezogen werden. Mit einem Handschlag feiern Ernst Bühler, Präsident (links), und Balz Fitze, Geschäftsführer der HGW, das vollendete Werk. Unsere Bildreportage entstand bei diesem Anlass.



Oben: Schnörkel, Gags und Pathos finden in der Siedlung keinen Platz. Alles, was da ist, dient unmittelbar den Bewohnerinnen und Bewohnern. Bezeichnend sind die Eisenplastiken des Künstlers Willi Gutmann. Auf diesen Schnecken dürfen Kinder reiten. Ein detaillierter Bericht über die interessante neue HGW-Siedlung wird folgen.



Das ehemalige Schulhaus von Seen ragt als Zeuge einer längst vergangenen Zeit in die Überbauung hinein. Aber auch die 42 neuen Wohnungen zeigen auf ihre Weise einen Wandel an. Um konkurrenzfähig zu bleiben, brauchen sie einen höheren Standard als früher: grosse Zimmer, geräumiger Balkon, 2 WC bei Familienwohnungen. Den Architekten Gebr. Thoma gelang es, den Bewohnern einen hohen Wohnwert zu sichern. Die traditionelle, schlichte Erscheinung der Häuser lässt ihren inneren Wert nur erahnen.

Zum Bild rechts aussen:

Gemeinnütziger Wohnungsbau ohne Vorschriften und Subventionen. Die Monatsmiete einer neuen Vierzimmerwohnung liegt unter 1200 Franken, bei einer Wohnfläche von 91 m². Zu diesem Mietzinswunder trägt die Solidarität innerhalb der Genossenschaft entscheidend bei. Die HGW speist aus Beiträgen ihrer Mitglieder einen Mietzinsausgleichsfonds. Daraus werden die neuen Wohnungen während zwei Jahren ver-



billigt. Um 100 bis 150 Franken im Monat konnten so die Mieten gesenkt werden. *fn.*



Coop

1300 Läden in allen Kantonen für 90% der Bevölkerung